



Schweizerischer Gemeindeverband  
Association des Communes Suisses  
Associazione dei Comuni Svizzeri  
Associazion da las Vischnancas Svizras

Startseite | Impressum | Datenschutz | Kontakt | Druckversion

## Mehr Junge in den Exekutiven

HOME

FÜR POLITIKER

FÜR UNTERNEHMEN

ZIEL DER KAMPAGNE

KONTAKT

PARTNER

sehr gute  
Führungsausbildung  
10 Grundsätze  
... wir sind ein Team  
... wir informieren zeitnah



guter Kontakt zur B ist wichtig

### Junge in der Exekutive: tatkräftig, motiviert – und noch zu selten

Der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) setzt sich für die Stärkung des Milizsystems ein. Insbesondere die Jungen sollen motiviert werden, sich in der Gemeindeexekutive zu engagieren. Diese Website wurde in Zusammenarbeit mit Economiesuisse und der «Gruppe junger Gemeinderäte Oberaargau» realisiert. Sie dient als Informationsplattform rund um das Thema Milizsystem. Damit sollen sowohl Politikerinnen und Politiker als auch Unternehmen angesprochen werden. Denn das Schweizer Milizsystem kann nur bestehen, wenn es gelingt, die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Wirtschaft zu bewahren.

#### Direkteinstieg

- Testimonials
- Commitment der Wirtschaft
- Best practices
- Erfahrungsberichte
- Motivationsvideo

milizsystem.ch

# Gesundheit ist auch Sache der Städte und Gemeinden

Städte und Gemeinden können ein Umfeld schaffen, das zu Bewegung anregt, einen gesunden Lebensstil fördert und Erholung bietet. Wie dies gelingt, zeigte die Gesundheitsförderungskonferenz in Bern.

Gemeinden und Städte tragen zur Lebensqualität und Gesundheit ihrer Bevölkerung bei. Entscheidend sind dabei gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen, die zum Beispiel zu Bewegung und gesunder Ernährung einladen, die Einwohnerinnen und Einwohner aktiv in Gesundheitsinitiativen einbeziehen oder den sozialen Zusammenhalt fördern. «Das Thema Gesundheitsförderung liegt im Zuständigkeitsbereich des Bundes und der Kantone, doch Städte und Gemeinden spielen durch ihre Nähe zur Bevölkerung bei der Umsetzung von gesundheitsfördernden Massnahmen eine zentrale Rolle», erklärte Thomas Mattig, Direktor von Gesundheitsförderung Schweiz, an der 20. Gesundheitsförderungskonferenz in Bern. Um optimale Verhältnisse für die Bevölkerung zu

schaffen, stehen Städten und Gemeinden verschiedene Optionen zur Verfügung. Lebensqualität und sozialer Zusammenhalt können durch bauliche Massnahmen und durchdachte Ortsplanung ebenso gefördert werden wie durch Sport- und Kulturangebote, eine integrative Alterspolitik oder die frühkindliche Förderung. Unterstützung erhalten Städte und Gemeinden bei der Umsetzung von gesundheitsfördernden Massnahmen unter anderem von den Kantonen im Rahmen der kantonalen Aktionsprogramme.

«Gemeinden tragen mit einem regen Vereinsleben und dem aktiven Einbinden ihrer Bevölkerung zum sozialen Zusammenhalt und zur Identifikation mit dem Wohnort bei – der Gesundheitsförderung und Prävention ist künftig ein

noch grösserer Platz in den kommunalen Politikbereichen einzuräumen», sagte Hannes Germann, Präsident des Schweizerischen Gemeindeverbands (SGV).

## Ausschreibung «Gesunde Gemeinde»

An der Gesundheitsförderungskonferenz wurde zudem die Ausschreibung zum nationalen Preis «Gesunde Gemeinde» bzw. «Gesunde Stadt» lanciert. Der Preis, der unter anderem vom SGV getragen wird, wird 2020 zum vierten Mal vergeben. Einreichfrist ist der 3. Juni 2019. *red*

## Weitere Informationen:

[www.tinyurl.com/ausschreibung-2020](http://www.tinyurl.com/ausschreibung-2020)  
[www.tinyurl.com/konferenz-2019](http://www.tinyurl.com/konferenz-2019)

## Für Eintreten auf RPG2-Vorlage

Der SGV, die Konferenz der kantonalen Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren, die Landwirtschaftsdirektorenkonferenz und der Städteverband haben sich mit einem gemeinsamen Schreiben an die Mitglieder der Kommissionen für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats gewendet. Sie plädieren dafür, auf die neue Vorlage des revidierten Raumplanungsgesetzes, zweite Etappe, (RPG2) einzutreten. Beim RPG2 stehen Regelungen zum Bauen ausserhalb der Bauzone im Zentrum. Die Vorlage hat eine schwierige Entstehungsgeschichte und ist teilweise immer noch umstritten. Doch sie ist ausgewogen. Und sie ist mutig, weil sie den Pfad der immer neuen Ausnahmestimmungen verlässt und mit dem Planungs- und Kompensationsansatz ein alternatives Konzept anbietet. *pb*

## Keine Einschränkung von Tempo 30

Der SGV lehnt die parlamentarische Initiative «Den Verkehrsfluss auf Hauptverkehrsachsen nicht verunmöglichen» ab. Es handelt sich um einen unnötigen Eingriff in kantonale und kommunale Hoheitsbereiche. Eine Annahme der parlamentarischen Initiative würde nicht nur Lärmreduktionen beispielsweise in Ortszentren verunmöglichen, sondern wäre auch dem Ziel, einen optimalen Verkehrsfluss auf den Hauptstrassen innerorts zu ermöglichen, nicht zuträglich. Der SGV hat sich zusammen mit der Konferenz der kantonalen Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren und dem Städteverband mit einem Schreiben an die Mitglieder der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Ständerats gewandt und ihnen beliebt gemacht, den Vorstoss noch einmal abzulehnen. *pb*

## Bibliotheken nicht weiter belasten

In der Vernehmlassung zur Änderung des Urheberrechtsgesetzes hatte sich der SGV gegen die Einführung einer Bibliothekstantieme gewehrt. Im Verlauf der weiteren Revisionsarbeiten war eine solche Gebühr nie mehr ein Thema. Mit Beschluss vom 10. Dezember 2018 hat die Eidgenössische Schiedskommission nun die gängige Praxis auf Basis des geltenden Rechts geändert und eben eine solche Abgabe «durch die Hintertür» eingeführt – notabene während des laufenden Gesetzgebungsprozesses. Eine zusätzliche Abgeltung von Urheberrechten im Bereich der kostenlosen Ausleihe belastet die Gemeindebibliotheken weiter. Der SGV lehnt dies entschieden ab. Er hat sich mit einem Brief an die ständerätliche Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur gewendet. *pb*